

## Die Chrysiden oder Goldwespen aus der weiteren Umgebung von Frankfurt.

Besprochen von Hauptmann z. D. Dr. L. von Heyden.

Diese farbenprächtigen Thiere erregten schon lange die Aufmerksamkeit der Hymenopterologen und fanden auch eine ganze Reihe von Bearbeitern, die ihre Untersuchungen in verschiedenen Monographien niederlegten, so:

1. Lepeletier de St. Fargeau. Mémoires sur quelques nouvelles espèces de Chrysidés. (Annales du Mus. d'hist. nat. XI.) 1806.

2. Shuckard. Description of the Genera and Species of British Chrysididae. (Entomolog. Magaz. T. IV.) 1837.

3. Wesmaël. Notices sur les Chrysidides de Belgique (Bullet. Acad. sciences Bruxelles T. 6. P. I.) 1839.

4. Förster. Beschreibung neuer Arten aus der Familie der Chrysiden nebst einer Bestimmungstabelle der ihm bekannten Species der Gattung *Chrysis* (Verhandl. naturh. Ver. preuss. Rheinlande X. Heft 3, 4) 1853.

5. Dahlbom. Hymenoptera Europaea. T. II. 1854. (Schon früher bearbeitete er die Gattung: 1829 in Monographia Chrysidum Sueciae und 1831 Exercitationes Hymenopterologicae). Ihm folgte

6. Schenck. Beschreibung der in Nassau aufgefundenen Goldwespen (*Chrysidida*) nebst einer Einleitung über die Familie im Allgemeinen und einer kurzen Beschreibung der übrigen deutschen Arten (Jahrbüch. Ver. f. Naturkunde in Nassau XI. u. XVI.) 1856 u. 1861.

Bis zu dieser Zeit begnügte man sich mit diesen zum Theil mustergültigen Arbeiten.

7. 1862 veröffentlichte Chevrier eine ganze Anzahl Schweizer Arten in seiner: Description des Chrysidés du Bassin du Léman.

Fast alle hier genannte Autoren hielten sich bei der Artbestimmung an die Anzahl der Zähnechen am letzten Hinterleibsegment; dass dieses Kennzeichen nicht immer genügt um viele Arten, die oft bis ins unendliche in Form und Sculptur variiren, scharf von einander zu trennen, hat neuerdings Abeille de Perrin an der *Chrysis assimilis* Spinola nachgewiesen, deren Zähnechen in der Zahl von 2, 3 und 4 schwanken, manchmal sogar fast verschwinden.

8. H. Tournier hat in den Petites nouvelles entomologiques par Deyrolle. 1<sup>er</sup> Février 1877 und Mittheilungen der Schweizerisch. Entom. Gesellsch. Juni 1878 eine Reihe neuer Arten beschrieben. Eine grosse Anzahl derselben wird aber wohl nicht stichhaltig sein, da zumeist zu wenige Stücke einer Art vorlagen und auf variable Kennzeichen zu viel Gewicht gelegt wurde.

Im October 1878 erschien nun in den Annales soc. Linnéenne de Lyon eine umfassende Arbeit von Elzéar Abeille de Perrin unter dem Titel Synopsis critique et synonymique des Chrysidés de France. Dem Verfasser, dem ich auf Wunsch auch mein gesamntes Sammlungsmaterial zur Revision nach Marseille geschickt hatte, standen die meisten Privat- und öffentlichen Sammlungen in allen Theilen Europas zur Verfügung und war dadurch in den Stand gesetzt, an Handen der meisten typischen Stücke, die einzelnen Arten genau zu fixiren; nur die Försterischen Arten, die in den meisten Fällen ein Räthsel bleiben werden, waren ihm nicht zugänglich. An Professor Schenck hatte ich, vor Absendung nach Marseille, meine Chrysiden nach Weilburg zur Revision geschickt, sie kamen dort am Todestag dieses tüchtigen Hymenopterologen an. Abeille de Perrin hat meine ganze Sammlung revidirt und schrieb er mir am 15. März 1878: »Vous pouvez être certain des noms que je vous transmets, quelques étonnants que puissent vous paraître au premier abord certains rapprochements. J'ai beaucoup étudié ces jolis bêtes.«

9. In Katter Entomol. Nachrichten Jahrg. VI. 1880. Heft 16 und 18 beschreibt Dr. O. Schmiedeknecht zwei neue Arten der Gattung Chrysis aus Thüringen und gibt p. 195 eine tabellarische Uebersicht über die Arten aus Dahlboms Phalanx I. (*Chrysidés* ano integerrimo, *Olochrysis* Lichtenstein), welche blauen oder grünen Kopf und Thorax bei goldfarbigem Hinterleib besitzen. Sie gehören zu der später besprochenen Sectio III Bicolores

nach Abeille. — Schmiedeknecht führt 19 europäische hierher gehörige Arten an, speciell in Thüringen zu Hause sind nur 2: *Thuringiaca n. sp.*, *Blancoburgensis n. sp.* Von der bei Frankfurt vorkommenden *aerata* Dahlb. sagt er zerstreut in Mitteleuropa.

10. Die Chrysiden und Vesparien Tirols von Dr. Karl von Dalla Torre und Franz Kohl. — Ferdinandeum Zeitschrift 1878 p. 5—16. — Behandelt 65 Arten.

### A.

Ich gebe nun hier eine Aufzählung (nach Abeille'scher Bestimmung) der Arten, die ich aus dem Frankfurter Gebiet und anderen angrenzenden Theilen von Mitteldeutschland besitze.

#### I. *Omalus* Jurine.

Abeille vereinigt unter diesem Namen die Gattungen *Omalus Jurine* (1807), *Elampus Spinola* (1806—1808) und *Notozus Förster* (1853), die alle darin übereinstimmen, dass die Mitte des letzten Hinterleibsegments scharf eingeschnitten ist.

1. *O. Panzeri F.* Einmal von Frankfurt. Nach Schenck bei Mombach unfern Mainz. — Ich besitze die Art auch aus Carlsruhe (Geyer). Das Postscutellum ist in eine horizontale Platte ausgezogen, der Thorax ist blau, der Hinterleib feurgoldglänzend; der Scheitel grob netzartig punktirt.

2. *O. truncatus Dahlb.* Frankfurt einmal, Ende Juni bei Flörsheim in den Steinbrüchen. Neu für Mitteldeutschland. Das Postscutellum ist conisch; die Ausbuchtung des letzten Segments zum Theil durch eine seitliche Falte ausgefüllt; der violette oder dunkelblaue Hinterleib glockenförmig, Pronotum unregelmässig punktirt mit glatten Zwischenstellen.

3. *O. Wesmaeli Chevr.* (= *bidentulus Wesm. pars = pusillus Wesm. Dahlb. pars, nec Fabr.*) Frankfurt zweimal, Ende August bei Mombach; Ende September bei Bonn; Carlsruhe (Geyer); 1868 fand ich die Art bei Venta de Cardenas in der Sierra Morena in Spanien.

Wie die vorige Art, aber Hinterleib goldglänzend. Schenck führt bei seinen drei Varietäten des *bidentulus* keine mit solcher Hinterleibsfarbe auf, sondern alle drei haben mehr oder weniger schwärzliche Färbung. Neu für unsere Gegend.

4. *O. auratus L.* — Frankfurt 5 Ex.; von Ende Mai bis Mitte Juni aus dürrer Waldholz, und Mitte Mai aus dem

Mark der Zweige von *Rubus fruticosus* erzogen, wo sie von den Larven von *Cemonus* lebt; Mitte Mai bei Mombach und Mitte Juli bei Pfungstadt auf Blumen gef.; Birstein im Süd-Vogelsberg (Dr. Bauer); Pontresina im Engadin (v. Heyden). Nach Schenck bei Mombach und Weilburg häufig. — Das Postscutellum ist buckelig, aber nicht sehr conisch; die Ausbuchtung am letzten Segment frei und tief; Hinterleib immer, wenigstens zum Theil, mit Goldfarbe.

5. *O. pusillus* F. (= *minutus* Wesm. Chevr.) Frankfurt 8 Stücke; Mitte Mai aus dem Mark der Zweige von *Rubus fruticosus*; Mitte August bei Flörsheim, Mitte Juli am Leinpfad bei Offenbach und Ende Juni bei Lorsch in Rheinhessen. Nach Schenck bei Mombach.

Ich besitze ein Stück von  $4\frac{1}{2}$  mm Länge aus Carlsruhe (Geyer) sonst nur  $2\frac{1}{2}$ —4. — Es ist die kleinste Chryside, das Postscut. ist konisch, die Ausbuchtung frei, die ganze Oberseite glänzend-grün. Klauen mit 4 Terminalzähnen.

6. *O. caeruleus* Degeer. Frankfurt Ende Mai und Mitte Juni drei Ex. aus dürrer Waldholz erzogen. Neu für das Gebiet. Postscut. normal, Ausbuchtung frei, Hinterleib glänzend schwarzblau, die drei oder vier ersten Fühlerglieder metallisch, Mitte des Mesonotums punktirt, Klauen mit 5 Terminalzähnen.

7. *O. aeneus* Panzer. Von Mitte Mai bis Mitte Juni aus dürrer Waldholz erzogen, Mitte September am grossen Sand bei Mombach. Nach Schenck bei Dillenburg einmal gef. — Die Art gleicht der vorigen, aber nur die zwei ersten Fühlerglieder sind metallisch und die Scheibe des Mesonotums ist stets glatt; Klauen mit 4 Terminalzähnen. Hierher gehört wohl sicher als kleinere Varietät der von Schenck als *pygmaeus* nach einem Ex. von Dillenburg beschriebene *Elampus*, auf welchen die Beschreibung des als kleine, schwarzblaue Varietät hierher gehörenden *Omalus Chevrieri Tournier* passt. Der Schenck'sche Name hat die Priorität. Schenck selbst sagt »am nächsten stehend *aeneus*.«

Schenck beschreibt l. c. noch drei Notozus-Arten, alle nach einzelnen Exemplaren aufgestellt, nämlich:

*N. affinis* und

*N. pulchellus* von Mombach und

*N. elongatus* Kirschbaum i. l. von Wiesbaden. Bei allen Dreien sagt er selbst: »Vielleicht nur Varietät von *N. Panzeri*« — und

*N. minutulus* von Mombach, in dessen Beschreibung es heisst: »Vielleicht Varietät von *Elampus caeruleus* Dahlb. Klug.«  
— In *minutulus* möchte ich den *viridiventris* Abeille (= *caeruleus* Dahlb. teste Abeille) vermuthen. *O. viridiventris* gehört in die Gruppe mit horizontal verlängertem Postscutellum; die Oberseite ist blaugrün; die Verdickung, welche die Ausbuchtung des letzten Segments umgibt, ist von oben sichtbar.

## II. *Holopyga* Dahlbom.

Die Arten sind charakterisirt durch die dicken Ecken des Metasternums, deren Spitze nach unten gerichtet ist.

In Mitteldeutschland kommt wohl nur die eine Art vor:

8. *H. gloriosa* F. und zwar meist nur die var. 1<sup>o</sup> Abeille = *ovata* Dahlb. mit blauem Thorax, Stücke mit grünem Thorax bilden die var. 4<sup>o</sup> Abeille = *amaenula* Dahlb.

Typische Stücke habe ich je ein Exemplar aus dem Frankfurter Wald von Mitte Juli und Anfang August und von Soden im Taunusgebirg auf Umbellen, sonst aus Genf und durch Handschuch aus Carthagen in Südspanien; die var. *amaenula* Mitte Juni aus dem Schwanheimer und Frankfurter Wald, sowie aus Birstein am Vogelsberg (Dr. Bauer) und von Barcelona.

Schenck beschreibt noch vier Arten:

*H. splendida* von Weilburg, sehr selten,

*H. generosa* von Wiesbaden und Mombach, selten,

*H. varia* von ebendaher und

*H. punctatissima* Dahlb. (= *chrysonotus* Först.) nicht selten bei Mombach. — l. c. pag. 178 sagt Schenck »wohl nur Varietäten von *H. ovata* Dahlb.«

Nach der Angabe Thorax hellgrün gehört *splendida* zur var. *amaenula*; nach Thorax blau oder blaugrün *generosa* zur typischen *ovata*; nach Pro- und Mesothorax roth *varia* zur var. *ignicollis* Dahlb., die ich nur von Genf besitze.

*E. chrysonotus* Först. kann Abeille nicht deuten; *punctatissima* Dahlb., Schenck gehört sicher zu *gloriosa* F. —

## III. *Hedychrum* Latreille.

Klauen der Tarsen mit zwei langen Krallen an der Spitze.

9. *H. rutilans* Dahlb. Frankfurt nicht selten Ende Juli an Blüthen von *Thymus* am Sandhof. Zu derselben Zeit auch in den Steinbrüchen bei Hochheim. Bei ihnen ist der Pro- und Meso-

thorax kupferfarben; bei einem Ex. von Mombach, Ende August auf *Eryngium* gefunden, sind diese Theile blau, der Hinterleib viel grün. Die Art ist kenntlich an dem unregelmässig, dicht punktirten, aber nicht netzförmigen Pro- und Mesothorax, der Vorderkörper ist dunkel und kurz behaart. Neu für unsere Gegend.

10. *H. lucidulum* **Lepelletier** (Mann = *regium* F. mit grünem oder blaugrünem Thorax; Weib Pro- und Mesothorax rothgold) Mann öfter von Frankfurt, Mitte Juli bei Kahl bei Hanau: Weib Ende Juni im Frankfurter Wald im Gehren auf Blumen und Ende September auf der Bruchschneisse, Mitte August bei Soden auf Umbellen, Anfang August bei Offenbach in Wiesengraben, noch Mitte October bei Mombach; Heynemann fand beide Geschlechter bei Hanau; ich fand einen Mann 1868 bei Branuelas in Asturien. — Nach Schenck bei Weilburg, Wiesbaden, Mombach. Die Art unterscheidet sich von *rutilans* (hat dies aber mit *Gerstäckeri* gemeinsam) durch die starke, regelmässig netzartige Sculptur des Pro und Mesothorax, von Gerst. durch kurzen Prothorax (bei Gerst. lang und bei beiden Geschlechtern gleich gefärbt); das 3. Bauchsegment beim Weib in der Mitte des Hinterrandes mit einem starken (bei Gerst. kleinen) Hacken, das 4. mit einer (bei Gerst. ohne) Mittelleiste.

11. *H. Gerstäckeri* **Chevrier**. Je ein Weib Anfang August auf Wiesen bei Offenbach und Anfang Juli bei Hanau auf Disteln. War seither nur aus der Schweiz bekannt, Abeille besitzt die Art aus Paris und den Pyrenäen. Sie unterscheidet sich von der südfranzösischen *longicollis* Abeille durch stärkere und weniger enge Punktirung des Halsschildes sowie durch dunkle und kurze Stirnhaare, die bei *longicollis* lang und weiss sind.

*Hedychrum coriaceum* Dahlb. bei Schenck von Weilburg, Wiesbaden und Mombach ist eine Varietät von *Hedychridium minutum* Lepelletier.

*Hedychrum roseum* Rossi bei Schenck gehört in die Gattung *Hedychridium*.

#### IV. *Hedychridium* Abeille.

Die Klauen haben in der Mitte einen perpendicularären Zahn und nur eine Endkralle.

12. *H. minutum* **Lepel.** Anfang Mai bei Frankfurt zwei Exemplare, Ende August bei Mombach einmal. Birstein am

Vogelsberg (Bauer). Neu für das Gebiet ist die Stammart, die Varietät *coriaceum* Dahlb. führt Schenck an. Kopf, Halsschild und Hinterleib sind rothgolden, die letzten Segmente einfach, nicht saumartig aufgebogen; Schenkel und Schienen grün, nie metallisch; Hinterleib ohne (*var. cociaceum* mit) schwarzen Fleck auf der Mitte.

13. *H. roseum Rossi*. Bei Frankfurt 6 Stück, Mitte August auf Umbellen bei Soden. Von Schenck aus Mombach und Weilburg erwähnt. — Die einzige Art mit rosarothem glattem Hinterleib ohne Metallganz und ausser *Parnopes carnea* die einzige europäische Chryside dieser Färbung.

### Chrysis Linné.

Das dritte Hinterleibsegment ist durch eine Linie von eingestochenen Punkten begrenzt, welche vor dem aufgebogenen Rande steht.

#### I. Sectio. Virides.

Der ganze Körper ist grün oder blau, ohne Spur von Goldganz.

14. *Chrysis violacea Panzer*. Einmal Mitte Juni bei Frankfurt aus dürrem Aspenholz erzogen. Neu für das Gebiet.

Das letzte Hinterleibsegment mit 6 deutlichen Zähnen.

15. *Ch. cyanea L.* Frankfurt einmal, Ende Juni bei Königstein an einem Eichenstamm, Anfang September bei Soden an dürren Apfelbäumen, alte Eiche bei Münster im Taunus; Birstein (Bauer). Nach Schenck überall ziemlich häufig. Das letzte Hinterleibsegment mit drei deutlichen Endzähnen.

16. *Ch. indigotea Dufour = Dufouri Abeille*. Frankfurt einmal. Neu für das Gebiet. Letzte Hinterleibsegment mit vier spitzen Endzähnen.

#### Sectio II. Zonatae.

Hinterleib golden, aber wenigstens eins der drei Segmente grün oder blau.

17. *Ch. fulgida Linné*. Mitte Juni aus dürrem Waldholz erzogen, Anfang August in einer hohlen Weide bei Enkheim, Karlsruhe (Geyer). Erste Hinterleibsegment ganz grün oder blau, das letzte mit vier Endzähnen; die Punktirung des zweiten besteht aus grossen und kleinen Punkten.

18. *Ch. bidentata L. = dimidiata Lepel*. Unter dem letzten Namen mir von Abeille als Varietät bestimmt, kommt

unter dieser Bezeichnung aber in seiner Arbeit nicht vor; Chevrier zieht die *dimidiata* Oliv. F. zu *bidentata*. — Einmal Ende Juli in der Hohen Mark im Taunus auf Blumen gefangen. Die Art ist leicht an der Farbe des Hinterleibs zu erkennen: Segment 1 und 2 sind goldkupferig, 3 ganz blau; der ganze Thorax ist goldkupferig. Bei dem vorliegenden männlichen Exemplar ist auf dem Hinterleib viel Grün in die Goldfarbe eingemischt, eine Farbmischung wie sie Abeille nicht erwähnt, Schenck aber, der die Art selten bei Weilburg fand, andeutet, indem er sagt »oft grün schillernd«. — Schenck beschreibt noch eine Art, die zu dieser Section gehört, nämlich die einmal bei Mombach gefundene *Ch. ornata n. sp.*, die er aber später selbst zu *splendidula* Rossi zieht, die ich nur aus Marseille besitze. Die Beschreibung der *ornata* stimmt übrigens mit der Abeille'schen der *splendidula*.

### Section III. Bicolores.

Hinterleib ganz golden, höchstens mit Ausnahme des Randes des dritten Segmentes; Kopf und Thorax grün oder blau.

19. *Ch. aerata Dahlbom*. Bei Frankfurt dreimal gefunden. Schenck fand die Art bei Weilburg und Prof. Dr. Kirschbaum drei Stück bei Hadamar. Diese und die folgende Art gehören in die Gruppe mit nicht gezähntem Hinterleibsende. Bei *Ch. aerata* hat der feuerrothe Bauch keine Ausbuchtung in der Mitte des Randes. Die Spitze selbst ist zugerundet, das Metasternum konisch, die drei ersten Fühlerglieder sind metallisch.

20. *Ch. Saussurei Chevr.* Bei Rüdesheim Anfang Juni einmal gefunden. Neu für Deutschland, seither nur aus der Schweiz bekannt. Der Bauch ist am Ende gebuchtet und bildet drei sehr stumpfe Ecken; durch das dritte metallische Fühlerglied und die kleine Körpergestalt von den verwandten Arten verschieden.

21. *Ch. ignita L.* Von Ende April bis Mitte Mai aus dürrer Waldholz erzogen, dann von Anfang Juni bis Anfang August bei Frankfurt gefangen; Darmstadt 5. 9. 1846 an Eichenholz und 16. 6. 1847 bei Darmstadt von Forstrath Reissig gefunden. Birstein am Vogelsberg (Bauer); ich fand sie 1868 bei Coimbra in Portugal. Nach Schenck ist sie überall häufig vom Frühjahr bis Herbst. — Hinterleib mit vier in einer Bogenlinie stehenden Zähnen; das ganze dritte Segment ist einfarbig; die

Punktirung des zweiten Segments ist stark und nicht gedrängt. Bei der Stammart sind die Zähne des Abdomens spitz, die Exemplare sind mittelgross. Die Art variiert nach Abeille so, dass man kaum ein Stück findet, das mit den andern in allen Punkten übereinstimmt, doch kann man drei Haupttracen unterscheiden; die erste bildet die Stammart. Bei ihr sind die Zähne des Abdomens spitz, die Exemplare sind meist mittelgross.

*Var. obtusidens Dufour.* Sehr kleine Stücke bis zu  $3\frac{1}{2}$  mm herunter, die Abdominalzähne sind stumpf, Hinterleib meistens rothgold, während er bei der Stammart mehr grün oder blau ist. Frankfurt Mitte Mai und Anfang Juni aus dürrern Waldholz entwickelt, Birstein (Bauer); ich besitze ein Exemplar, Mitte Juli am Isteiner Klotz in Süd-Baden gefunden.

*Var. longula Abeille.* Sehr lang gestreckte, grosse Stücke bis zu 11 mm. Die Zähnchen sind immer stumpf, der Hinterleib glänzend goldroth. Abeille kennt ausser Frankfurt nur noch Sénart, die Basses- und Hautes-Alpes als Fundort. Aus dürrern Waldholz von Ende Mai bis Ende Juli erzogen, Ems, Mitte Juni bei Lorsch in Rheinhessen, Birstein am Vogelsberg; ich besitze sie auch von Genf.

Aus dieser Section beschrieb Schenck 5 neue Arten, die er aber selbst später wieder mit *ignita* vereinigt. Es sind:

*Ch. vitripennis n. sp.,*

*Ch. impressa n. sp.* von Weilburg und Wiesbaden,

*Ch. gracilis n. sp.* von Weilburg 2 Weibchen,

*Ch. angustula n. sp.* nicht häufig bei Weilburg, Wiesbaden und Mombach und

*Ch. brevidentata n. sp.* bei Weilburg einmal gefunden.

Nach der Beschreibung gehören *impressa* zum Theil zu *var. longula*, *gracilis* zu *longula*, *brevidentata* ist eine kleine *longula*, *angustula* zu *obtusidens*.

*Ch. marginalis n. sp.* ist nach der Beschreibung die *Ch. analis Spinola*, mit der er sie auch vergleicht. Sie ist bei Weilburg sehr selten.

#### Section IV. Auratae.

Wie bei Section III, aber Kopf und Thorax, wenigstens zum Theil goldglänzend.

22. *Ch. succincta* L. Je einmal Mitte Juni bei Mombach, und Ende Juli bei Jugenheim an der Bergstrasse gefangen. Nach Schenck bei Mombach ziemlich selten.

### Parnopes Fabr.

23. *P. carnea* Rossi. — Von dieser interessanten Gattung kommt in Europa nur eine Art vor, die in sandigen Gegenden in den Nestern der grossen *Bembex rostrata* L. schmarotzt. Das grosse, schöne Thier hat smaragdgrünen Kopf, Thorax, Fühler, Schenkel und ersten Hinterleibsring mit Ausnahme des Hinterandes; der Rest des Hinterleibs, die Flügelschuppen, die Schienen und Beine sind matt, fleischroth. — Die Gattung ist ferner ausgezeichnet, dass der Hinterleib beim Männchen vier, beim Weibchen nur drei Segmente hat und durch einen Rüssel von fast halber Körperlänge. Der Hinterleib ist hinten mit vielen kleinen sägeförmigen Zähnen besetzt. Mein Vater fing vor langen Jahren Ende Juli ein Männchen auf Thymus-Blüthen an sandigen Stellen am Frankfurter Wald nicht weit vom Sandhofe. An derselben Stelle fand er auch *Bembex*, ahnte aber damals noch nicht den biologischen Zusammenhang beider Thiere. Ein Weibchen besitze ich von Marseille.

### Cleptes Latreille.

Die Gattung ist von allen Chrysiden unterschieden durch unten convexen Hinterleib.

24. *C. semiaurata* L. Von den Gattungsgenossen durch eine eingedrückte starke Punktlinie an der Basis des Halsschildes ausgezeichnet. — Ein Männchen von Frankfurt in meiner Sammlung, ein anderes sammelte Herr Th. Passavant. Dieses Geschlecht hat ganz grünblauen Kopf und Thorax, während sie beim Weib mit Gold untermischt sind und die Flügel starke Nebelflecke besitzen.

25. *C. nitidula* F. Ein Männchen und 2 Weibchen. Das Männchen gleicht vollkommen der *semiaurata*, nur fehlen ihm die eingestochenen Punkte an der Halsschildbasis; bei dem Weibchen ist der Prothorax fleischfarben. Ich besitze beide Arten von Genf.

### B.

Unter den von Herrn Theodor Passavant der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft verehrten Hymenopteren befinden

sich eine Anzahl Chrysiden, die als aus unserem Faunengebiet (von Frankfurt, dem Taunus und der Bergstrasse) stammend, ganz besonders noch zu erwähnen sind. Es sind:

1.\* *Omalus Panzeri* F. Hierher gehört der Passavant'sche *Elampus truncatus* Dahlb. Der letztere hat gerade nicht das charakteristisch vorstehende Hinterschildchen des *Panzeri*; *Elampus*. ist synonym mit *Omalus*.

4.\* *O. auratus* L. (= *Elampus auratus* L.) Ein Pärchen.

5.\* *O. pusillus* F. — Hieher gehört das Pass. Stück von *pygmaeus* Schk.

8.\* *Holopyga gloriosa* F. Hierher als erste Form die *ovata* Dahlb. mit blauem Kopf und Thorax und goldenem Hinterleib; zu dieser selben Form stelle ich auch das Passav. Stück *ovata* var. *generosa* (Först.) Schenck.

26. *Holopyga fervida* F. Hierher ein Weib, von Pass. als *Hedychrum fervidum* bestimmt, wohin sie auch von Dahlbom gesetzt wurde. Die Ecken des Metasternums sind aber dick und nicht spitzig-divergirend wie bei *Hedychrum*. Das Thier ist ganz purpurfeurig und nur das normale, nicht konische Hinterschildchen ist blau. Ich habe von dieser Art nur 1 St. aus Marseille.

9.\* *Hedychrum rutilans* Dahlb. Ein Pärchen. Hierher auch das von Pass. als *Holopyga ovata* var. *punctatissima* Dahlb. benannte Stück. Es ist ein *Hedychrum* und keine *Holopyga*.

10.\* *H. lucidulum* Lep. Ein Pärchen. Hierher auch das Passav. Stück des *H. minutum*. Das vorliegende Stück hat an der Spitze gespaltene Klauen, ist also ein *Hedychrum* und zwar ein kleines *lucidulum* Männchen. *Minutum* Lep. gehört aber zur Gattung *Hedychridium* Abeille, weil die Klauen an der Spitze nicht gespalten, aber mit einem derben Zahn in der Mitte versehen sind.

15.\* *Chrysis cyanea* L. Ein Weibchen.

17.\* *Ch. fulgida* L. Ein Pärchen. Bei diesem Männchen ist das 2. Segment zum grössten Theil oben blau gefärbt, wie bei einem Exemplare gleichen Geschlechts in meiner Sammlung aus Ober-Italien.

18.\* *Ch. bidentata* L. Ein Stück. Von Pass. für ein Männchen angesehen, das aber roth und schwarz geringelte Fühler hat,

Die mit \* versehenen Nummern beziehen sich auf die gleichen Nummern im Haupttext.

wie mein Stück von der Hohen Mark. Die Goldfarbe ist bei diesem Passavant'schen Stück glänzender als bei allen meinen Exemplaren. Abeille sagt aber: . . . »l'espèce est une des plus embarrassantes que l'on puisse trouver. Je crois qu'il ne faut ici tenir que très peu compte de la couleur etc.«

19.\* *Ch. aerata* Dahlb. Ein Weibchen.

21.\* *Ch. ignita* L. Mann und Weib typische Stücke.

*var. impressa* Schk. Mann und Weib und

*var. angustula* Schk. Ein Pärchen. — Ich stelle beide Varietäten zur *var. longula* Abeille, da sie sehr langgestreckt, gross und die Hinterleiber unten golden statt grün sind. Beide Männer haben stumpfe, beide Weiber spitze Zähne des letzten Segmentes, was der Abeille'schen Beschreibung (er kannte nur Weiber aus Südfrankreich und Frankfurt) entgegen wäre, da er sagt: »les dents apicales sont toujours obtuses.« —

27. *Chrysis pustulosa* Abeille. Aus der Gruppe III, *Bicolores*. Hierher ziehe ich das Passavant'sche Stück *integrella* Dahlb., ein Name, der bei Abeille und Dahlbom nicht vorkommt. *Pustulosa* ist dadurch gekennzeichnet, dass der Hinterleib keine Zähne hat, der Bauch in der Mitte ohne Ausbuchtung und das Metasternum nicht konisch ist (wie bei *aurata* der Fall); die Punktirung des Hinterleibes ist eine doppelte und besteht aus kleinen und untermischten grossen Punkten. Der Rand vor der Spitze des letzten oberen Hinterleibsegmentes ist an der Basis breiter als an der Spitze.

28. *Ch. splendidula* Rossi. Aus der Gruppe *Zonatae*. Ein Weibchen. Die zwei ersten Hinterleibsegmente sind golden, das dritte blau und hat vier scharfe Zähnen. Der Thorax ist blau. Der Körper ist langgestreckt. Ich besitze die Art nur aus Marseille.

### C.

In der Berliner Entomologischen Zeitschrift 1867. pag. 141 bis 155 veröffentlichte Herr F. Jaenicke, jetzt Oberrevisor in Mainz, damals in Frankfurt an unserem Museum sehr thätig im Ordnen und Bestimmen der Dipteren — einen Beitrag »Zur Hymenopteren Fauna der Umgegend von Frankfurt a. Main.« — Es werden dort 14 Chrysiden aufgeführt und zwar die No. 3\* (*Omalus pusillus* Wesm. nicht selten), — No. 4\* ♀ — No. 6\* ♀ (*violaceus* Scop. = *caeruleus* Deg.); No. 8\* (*Holopyga ovata*); No. 9\*

(*Hedychrum rutilans*, Kelsterbach an der Ludwigseisenbahn häufig); No. 10.\* (*H. lucidulum* [regium], Kelsterbach, Rüsselsheim); Zu No. \*10 auch als ♀ *ardens* Latr. von Kelsterbach. — No. \*12 (*Hedychridium minutum*, bei Jaennicke *Hedychrum coriaceum* Dahlb.); No. \*13 (*Hedychridium roseum* Rossi, bei Jaen. *Hedychrum ros.* ♀ Mombach); No. \*16. (*Chrysis indigotea* Duf. ♀); No. \*17. (*Ch. fulgida* L. Schwanheim); No. \*18. (*Ch. bidentata* F. Taunus); No. \*21. (*Ch. ignita* L. nicht selten, besonders bei Kelsterbach und *var. impressa* Schk. Kelsterbach); No. \*22 (*Ch. succincta* Wsm. Maun, Frankft. Wald.) —

Durch diese Aufzählung wird die Zahl der sub A. u. B. angeführten Arten nicht erhöht. Wir hätten also 28 richtig bestimmte Arten nachgewiesen.

Prof. Dr. Schenck zählt 40 nassauische Arten auf, von denen 13 Arten eingehen, so dass 27 verbleiben.

1869 veröffentlichte C. G. Thomson in seinen *Opuscula entomologica* I. p. 101 eine »Oefversigt af de in Sverige funna arter af slägtet Chrysis«. Er führt für Schweden an 28 Arten, wovon bei uns vorkommen die No. 1, 2, 4, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 17, 21, 22, 24, 25, also die Hälfte der Arten.

Abgeschlossen im Mai 1882.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1882](#)

Autor(en)/Author(s): Heyden Lucas [Lukas] Friedrich Julius Dominicus von

Artikel/Article: [Die Chrysiden oder Goldwespen aus der weiteren Umgebung von Frankfurt. 243-255](#)